



Mittelalterliche Burg, Ratekau



Slawischer Ringwall, Ratekau



Bronzezeitliches Grab, Wangels



Megalithgrab, Insel Fehmarn

## Was sind archäologische Denkmale?

**Archäologische Denkmale** geben uns **Auskunft über menschliches Leben und Handeln** aus Zeiten von denen in der Regel keine schriftlichen Quellen überliefert sind. Die unter der Erde verborgenen Hinterlassenschaften der **Vorzeitmenschen** geben uns viele **Informationen über deren Lebenswelt**.

**Oberirdisch sichtbare** archäologische Denkmale prägen auch heute noch unsere Kulturlandschaft. Jeder kennt zum Beispiel die als „Hünengräber“ bezeichneten Großsteingräber und Grabhügel. Nicht so bekannt sind alte Wegespuren oder die Reste von Burganlagen.

**Unterirdisch verborgen** sind Wohnplätze, von denen oft archäologische Funde wie Steingeräte und Keramikscherben stammen. Aber auch Urnenfriedhöfe liegen unter der Erdoberfläche. Aus den Siedlungsresten und Gräberfeldern können Alltag und Gesellschaft unserer Vorfahren rekonstruiert werden.

**Alle archäologischen Zeugnisse** sind Teil unseres historischen Erbes, unserer kulturellen Identität und ein Bestandteil unserer Geschichte. Sie belegen den Ursprung und die Entwicklung menschlicher Gemeinschaften. Die Beschäftigung mit der Vergangenheit kann Gegenwart erklären und bei der Planung der Zukunft helfen. Moderne Eingriffe wie zum Beispiel Straßenbau oder Tiefpflügen gefährden diese archäologischen Zeugnisse!

Mehr Infos unter [www.kreis-oh.de](http://www.kreis-oh.de)

## Und was ist archäologische Denkmalpflege?

Die **archäologische Denkmalpflege** möchte diese Zeugnisse menschlicher Geschichte und menschlichen Wirkens erhalten und zu einem **behutsamen Umgang** mit diesen „**endlichen Ressourcen**“ beitragen. Hierzu ist es wichtig vor allem die Eigentümer zu informieren, was sich auf ihrem Grund und Boden befindet.

Unser Ziel ist es, die archäologischen Denkmale zu schützen. Auch nachfolgende Generationen sollen diese Zeugnisse des Lebens unserer Vorfahren erleben können. Ein einmal - mit all seinen Befunden - zerstörtes Denkmal kann nie wieder rekonstruiert werden! Es ist von der Geschichtskarte gelöscht.

Die **archäologische Ausgrabung** ist deswegen kein primäres Ziel der Bodendenkmalpflege. Jede archäologische Untersuchung greift in das Denkmal ein und zerstört so dessen Substanz. Die Ausgrabung ist das letzte Mittel um „Denkmalinhalte“ zu retten, die Baumaßnahmen zum Opfer fallen würden.

Die **Forschung** und ihre Untersuchungsmethoden entwickeln sich ständig weiter. Die **Erkenntnismöglichkeiten** aus einer archäologischen Grabung werden in Zukunft ständig größer werden! Daher ist der **ungestörte Erhalt** des archäologischen Denkmals unser Ziel. Stellen Sie sich einmal vor, wie ein zukünftiger Forscher eine Veränderung bewerten könnte - die in unserer Zeit passiert ist - wenn ihm keine schriftliche Quelle hierzu vorliegt.

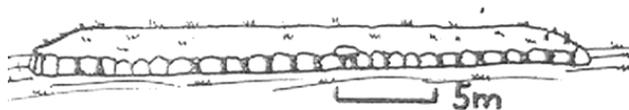
Kreis Ostholstein, Untere Denkmalschutzbehörde  
Anke Steputat, März 2003

In der Jungsteinzeit vollzieht sich der Wechsel vom Jäger- und Sammlertum zu Ackerbau und Viehzucht. Die Menschen werden sesshaft und finden ihre letzte Ruhestätte in aufwändigen Großstein- oder Megalithgräbern. Die frühe Form ist der sogenannte **Dolmen**, eine aus Findlingen gebaute Grabkammer, die einen oder zwei Decksteine hat.

Die **Grabkammern** sind mit Erde bedeckt. Um den Wall vor Rutschungen abzusichern setzt man als äußere Begrenzung eine Steinmauer aus großen Findlingen. Andere Gräber liegen in runden Hügeln, die ebenfalls mit Steinen eingefasst werden. Lang- und Rundhügel tauchen in **Gräbergruppen** nebeneinander auf.



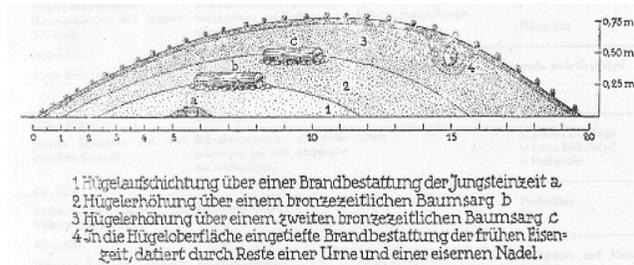
Urdolmen



Langgrab

Die Reste eines **Megalithgrabes** sind bei Albertsdorf / Gold auf Fehmarn zu besichtigen. Ein gut erhaltenes **Langbett** befindet sich bei Kreuzkamp in der Gemeinde Ratekau.

In der Mitte des 3. Jahrtausends v. Chr. werden die sogenannten Trichterbecherleute von den Völkern der Streitaxtkultur abgelöst. Aus beiden Völkern entsteht um 2000 v. Chr. eine Volksgruppe, die ihre Toten in Grabhügeln bestattet.



Schematischer Aufbau eines Grabhügels

Die Grabhügel der älteren Bronzezeit sind hoch und steil. In der jüngeren **Bronzezeit** werden kleine flache Grabhügel angelegt. Häufig wird in einem Grabhügel mehrfach bestattet. Je nach Zeitstellung findet man Körperbestattungen oder Brandbestattungen (Urnen) vor. Häufig findet man auch in der Umgebung des Grabhügels Urnengräber.

Gräberfelder späterer Zeit, zum Beispiel der **Eisenzeit**, sind oberirdisch meistens nicht ohne weiteres zu erkennen. Auch **Siedlungsplätze** sind ohne Hinweise nur durch Zufall aufzufinden. Viele Grabhügel werden an alten Verkehrswegen angelegt. Die häufige Benutzung dieser Trassen hat **Wegespuren** hinterlassen.

Aus nach-christlicher Zeit sind Verteidigungs- und Rückzugsanlagen bekannt. Aus der Slawenzeit stammen **Ringwälle** und im Mittelalter wurden **Turmhügelburgen**, sogenannte Motten, errichtet.

Der Oldenburger Wall und der Blocksberg bei Pansdorf sind Beispiele für slawische Ringwälle. Im Ruppertsdorfer See bei Ratekau und auch bei Döhnsdorf in der Gemeinde Wangels sind die Reste mittelalterlicher Burganlagen zu besichtigen.

## Zeittafel:<sup>1</sup>

### Altneolithikum

Ältere Jungsteinzeit  
6000 / 5000 v. Chr.

### Mitteltneolithikum

Mittlere Jungsteinzeit  
5000 / 4000 v. Chr.

### Endneolithikum

Späte Jungsteinzeit  
3000 / 2000 v. Chr.

### Frühbronzezeit

2000 / 1800 v. Chr.

### Mittlere Bronzezeit

1600 / 1500 v. Chr.

### Späte Bronzezeit

1300 v. Chr.

### Urnfelderkultur

1200 v. Chr.

### Ältere Eisenzeit

750 / 700 v. Chr.

### Jüngere Eisenzeit

500 / 450 v. Chr.

### Römische Kaiserzeit

um Chr. Geburt

### Völkerwanderung

400 / 450 n. Chr.

### Frühmittelalter

Slawenzeit

600 / 700 n. Chr.

### Hochmittelalter

900 / 1200 n. Chr.

<sup>1</sup> die angegebenen Zeiten sind keine „absoluten“ Werte, auf Grund aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse können sich die Zahlen ändern